

Die „Stormarische Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwochs**
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mt. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarische Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

№ 521

Ahrensburg, Sonntag, den 18. Juni 1882

5. Jahrgang

Hierzu:
„Illustrirtes Sonntags-Blatt.“

Das Tabaksmopol im Reichstage.

Vier Tage haben die Debatten im Reichstage bei der zweiten Verathung der Regierungsvorlage betr. das Tabaksmopol gedauert, am Mittwoch wurde § 1 mit 276 gegen 43 Stimmen abgelehnt und am Donnerstag hatte der Rest des Gesetzes dasselbe Schicksal. Während der langen Debatten ist von dem Mopol an sich wenig die Rede gewesen, durch das Eingreifen des Fürsten Bismarck in die Debatten, nahmen dieselben mehr den Charakter einer innerpolitischen Auseinandersetzung an. Am Montag ergriff der Reichskanzler zuerst das Wort zu einer zweistündigen Rede, auf welcher am selben Tage der Abg. Bamberger kürzer, am Dienstag jedoch der Abg. Richter in gleichfalls mehrstündiger Rede antwortete. Am Mittwoch wendete sich Fürst Bismarck in zweistündiger Ausführung besonders gegen Richters Rede und am Donnerstag nach Ablehnung der Vorlage und bei Verathung der Resolutionen füllten die Reden der Abgg. Bennigsen und Miedert den größten Theil der Sitzung aus. Gegenüber solchen oratorischen Leistungen fallen nothgedrungen die Ausführungen der übrigen Redner wenig ins Gewicht, der Löwenantheil des Wortgefächts fiel den gegnerischen Hauptkämpfern zu. Wenn Fürst Bismarck der Entlastung des Volkes von directen Abgaben das Wort redete, dabei die opponirende Parteien der Indifferenz gegen dies Bedürfnis beschuldigte und ihr Wirksamkeit im nationalen Sinne in Zweifel zog, so antworteten seine Gegner mit dem Zurückweisen jeder neuen Art von Besteuerung in indirecter Form und der Ausführung, daß die ganze Na-

tion Gut und Blut für die Erreichung der nationalen Ziele eingesetzt habe.

Erfreulicherweise waren Rede und Gegenrede bei diesen langen Debatten lange nicht mit joviell ägenden Bitterkeiten durchsetzt, wie es leider früher so häufig der Fall gewesen, sehr sympathisch berührt die sachliche, von jeder Effecthascherei freie und von außerordentlichem Erfolg begleitete Rede des Abg. v. Bennigsen. Wir glauben daß unser ganzes politisches Leben sehr dadurch gewinnen würde, wenn man sich überall einer so objectiven und ruhigen Beurtheilung der Dinge befleißigen und den rhetorischen Effecten weniger nachjagen würde.

Der Commissions-Antrag wurde gemäß dem Antrag Bennigsen nur in seinem ersten Theile angenommen, der zweite Theil wurde mit 169 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Die vom Reichstage solchergestalt angenommene Resolution lautet nunmehr: Daß nach der erst durch Gesetz vom 16. Juni 1879 erfolgten Erhöhung der Tabaksteuer eine weitere Belastung und Beunruhigung der Tabakindustrie unstatthaft erscheint.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 16. Juni. Bezüglich des Anbaues von Tabakpflanzen, welcher einzeln in Gärten aus Liebhaberei cultivirt wird, sind in letzterer Zeit beunruhigende Nachrichten verbreitet worden, dahingehend, daß auch durch den Anbau eines kleinen Quantums die Gefahr einer Collision mit den Steuerbehörden entstehe. Wir können bestimmt versichern, daß der Anbau von Tabakpflanzen im Anfange bis zu 6 Quadrat-Ruthen frei steht und daß also entsprechende Flächen weder steuerpflichtig sind, noch dem Besitzer eine Anzeigepflicht bei den betr. Behörden auflegen.

— Eine im hertigen Kreisblatt für Stormarn publicirte Verfügung der Königlichen Regierung erfüllt, daß er Värble darum freigeben wolle — mit einem Worte: Sollte er die gerichtliche Scheidung beantragen?

Aber vor diesem Gedanken bekte Leonhard zurück, es war ihm unmöglich, der armen Värble offen zu gestehen, wie er sie getäuscht, wie innig sich schon das Verhältnis zwischen ihm und Marietta gefaltet habe und wie er es darum für das Beste halte, sich zu trennen — wie hätte er sich denn Värble gegenüber rechtfertigen sollen, wie hätte er in ihre treuerzigen Augen schauen können, er, auf dessen Lippen noch die Kisse Mariettas brannten!

Endlich sprang Leonhard auf. Er trug sich mit einem Gedanken, den er sich aber selbst noch scheute, weiter zu verfolgen. Mit den widersprechendsten Gefühlen schritt jetzt Leonhard seiner Wohnung zu, dem kleinen Häuschen mit den traulichen Zimmern, in denen die schaltete, der er vor noch nicht Jahresfrist ewige Treue und Liebe gelobt hatte, die seinetwegen der Heimath entflohen war und die nun schon durch eine Andere aus seinem Herzen gedrängt worden war.

Als Leonhard endlich nach Hause kam, hatte sich Värble bereits zur Ruhe begeben und auch Leonhard suchte sein Lager auf, aber noch lange wälzte er sich auf demselben hin und her und erst spät gelang es ihm, einzuschlummern.

gierung ist gegen das häufig bei Hausbränden, entweder durch untern Beamte befohlene, oder muthwillig von Unbefugten ins Werk gesetzte Niederreißen von stehen gebliebenem Mauerwerk, Heerden, Döfen und Schornsteinen massiv gebauter Gebäude gerichtet. Es soll in Zukunft streng darauf gesehen werden, daß nur solche Theile demolirt werden, welche baldigen Einsturz befürchten lassen, denn nicht allein geht durch unnötiges Niederreißen ein wirksamer Schutz gegen Flugfeuer verloren, sondern das Feuer kann unter dem Mauerwerk mit den Spritzen schwer oder gar nicht erreicht werden. Auch werden, abgesehen von dem unnötig angerichteten materiellen Schaden, dadurch nicht selten wichtige Anhaltspunkte für die Untersuchung in Betreff der Entstehung des Brandes verloren gehen, namentlich auch wegen fehlerhafter und feuergefährlicher Feuerungsanlagen. Ebenso soll dem Ablöschen von Schadenfeuern größere Sorgfalt gewidmet werden und selbst bei kleinen Schadenfeuern eine zuverlässige und mit genügenden Vöschgeräthschaften versehene Brandwache mindestens für die nächsten 24 Stunden auf oder bei der Brandstelle verbleiben. Auf eine bezügliche Vorschrift der Brandordnung vom 20. Juni 1776 wird dabei aufmerksam gemacht.

— Eine weitere Regierungs Verfügung bestimmt, daß bei den jährlichen Brandschau von den Polizeibehörden bautechnische Sachverständige zugezogen werden. Die Brand-Hauptschau soll unter Hinzuziehung des Bezirks-Schornsteinfegers im Frühjahr stattfinden, da dann namentlich die Böden der ländlichen Gebäude leer sind, eine im Herbst lediglich durch Polizeibeamte vorzunehmende Nachschau zur Controle der Heizrichtungen soll dazu dienen, sich von der Erledigung der bei der Vorschau gerügten Mängel Ueberzeugung zu verschaffen.

— Bezüglich der mehrfach vorgekommenen

Leonhard besuchte von nun an zwar seltener das Haus von Signora Malvelli, um durch zu häufige, fortgesetzte Besuche keinen Verdacht zu erregen, desto öfter sah er sich heimlich mit Marietta an lauschigen, versteckten Plätzchen, wie deren die Orangen- und Myrthenhaine des Arno Thales eine Menge boten, und die herrlichen, milden Frühlings-Abende schienen diese heimlichen Zusammenkünfte förmlich zu begünstigen.

Leonhard gab sich seiner Neigung für Marietta mit der ganzen Leidenschaftlichkeit seines Wesens hin, welche, wenn einmal erwacht, voll und ganz zum Durchbruch kam.

Wenn Leonhard Hand in Hand mit Marietta unter der Gruppe herrlicher Orangen-, Myrthen- und Kastanienbäume saß, welche für gewöhnlich der Ort des Rendezvous der beiden Liebenden war, wenn der milde West in den Zweigen rauschte und einen duftenden Blüthenregen auf die Häupter der beiden Glücklichen schüttete, während in dem dichten Gebüsch der ineinander verschlungenen Oleander- und Rosmarinsträucher die italienische Drossel ihre süßen Weisen ertönen ließ, da gab sich Leonhard ganz dem berausenden Zauber dieser Stunden hin und alle Erinnerungen an die ferne Heimath, wo seine Mutter in banger Sorge um das Schicksal ihres einzigen, verschollenen Sohnes lebte und an sein Värble, welche wohl in

Waldbrände weist der königliche Landrath die Polizeibehörden und Gensdarmen des Kreises auf die betr. Gesetze und Verordnungen hin und fordert dieselben auf Zuwiderhandlungen mit vollster Energie entgegenzutreten und deren Bestrafung unnahezuherbeizuführen.

— In Bezug auf die persönliche Haftbarkeit des Verkäufers eines hypothekarisch belasteten Grundstücks für die Hypothekenschuld, hat das Reichsgericht, IV. Civilsenat, durch Urtheil vom 11. Mai d. J. folgende Rechtsätze ausgesprochen: Verkauft Jemand ein hypothekarisch belastetes Grundstück an einen Anderen, wobei der Erwerber die auf dem Grundstück lastenden Hypotheken in Anrechnung auf das Kaufgeld übernimmt, und unterläßt sodann der Verkäufer die ihn nach einer bestimmten Frist (§ 41 des Eigenthumsvertragsgesetzes) von seiner persönlichen Haftbarkeit für die Hypothekenschuld befreiende Anzeige von der Schuldübernahme Seitens des Käufers an den Hypothekengläubiger zu machen, so bleibt geßentlich die persönliche Haftbarkeit des Verkäufers für die Hypothekenschuld bestehen. Er hat den Schuldbetrag beim spätern Ausfall der Hypothek in der Subhastation des Grundstücks an den ausgefallenen Gläubiger zu zahlen. Er kann aber den an den Gläubiger gezahlten Schuldbetrag von Demjenigen im Klageweisen einfordern, welcher seiner Zeit das Grundstück unter Uebernahme der Hypothekenschuld von ihm gekauft hatte, auch wenn dieser dem Gläubiger gegenüber in Folge der Weiterveräußerung des Grundstücks nicht mehr persönlich für die Hypothekenschuld haftbar ist.

— **Duvenstedt**, 15. Juni. Am Sonnabend wurde von dem Förster Rock in Langstedt eine seltene Jagdbeute erlegt, es wurde nämlich von demselben ein verwildertes Kalb mit einer Kugel erschossen. Das Kalb soll Hrn. Wall in Rethsurth schon vor ca. 4

jedem Augenblicke ungeduldig das Erscheinen ihres Garten erwartete, um ihm dann freudig entgegen zu eilen, versanken in dämmernder Ferne vor dem Glück des Augenblicks, das er an Mariettas Seite genoß.

Aber Leonhard konnte sich nicht verhehlen, daß dieser Stand der Dinge auf die Dauer unhaltbar war. Seine geheimen Zusammenkünfte mit Marietta konnten doch trotz aller angewendeten Vorsicht durch einen Zufall einmal entdeckt werden, dann aber war seine gesellschaftliche Stellung in Florenz unmöglich geworden, vor Allem aber mußte sich Värble durch die nahezu verbrecherische Neigung Leonhards tief gekränkt fühlen.

Sein Verhältnis zu Värble war überhaupt in der letzten Zeit immer trüber geworden, wie es ja auch nicht anders sein konnte. Värble empfand schmerzlich, daß allmählich sich ein störendes Etwas zwischen sie und Leonhard drängte, Leonhard plauderte nicht mehr so offen und traulich mit ihr wie früher, er schien ihre Liebesfungen nur zu dulden, er erschien in der letzten Zeit immer etwas gedrückt, oft heftete er in eigenthümlicher Weise seine Blicke auf Värble, um sie dann, wenn seine Gattin ihn so plötzlich anschaute, mit einer gewissen Befangenheit rasch auf einen andern Gegenstand zu lenken, kurz, Leonhard hatte sich auffallend verändert, ohne daß sich Värble über das

Falsches Glück.

Novelle
von Paul Berthold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es wäre Leonhard unmöglich gewesen, nach dieser Scene unbefangene Värble gegenüberzutreten, er vermied es darum, den Weg nach seiner Wohnung einzuschlagen, obwohl es inzwischen Nacht geworden war und wandte sich den um diese Zeit so gut wie gar nicht belebten Promenaden am linken Arno-Ufer zu, wo er sich auf eine Bank setzte, um sich vor allem wieder zu sammeln und sich klar zu werden, was jetzt geschehen sollte.

Von Marietta wollte Leonhard nicht mehr lassen, die Leidenschaft zu ihr hatte schon zu tief Wurzel in ihm gefaßt, um sie durch eine gewaltsame Anstrengung wieder aus seinem Herzen herauszureißen, und Marietta? Sie hätte ihm heute ja mit leidenschaftlichen Worten erklärt, wie glühend sie ihn liebe, daß sie bereit wäre, um seinetwillen Alles zu opfern, daß sie ihm ohne Bedenken überall hin folgen würde.

Doch welcher Ausweg war nun der beste? Sollte er Värble gegenüberzutreten und ihr sagen, daß eine neue mächtige Leidenschaft sein Herz

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G

M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

(2)

Wochen entlaufen sein, es hat sich während der Zeit auf der Tangstedter Feldmark aufgehalten und konnte trotz mehrfach getroffener Anstalten nicht wieder eingefangen werden, da es zu scheu war. Das Thier soll recht fett gewesen sein, was bei der schönen Weide die es gehabt hat, erklärlich ist.

Am Sonnabend, den 17. d. M. soll eine Versammlung sämtlicher Gemeindevorsteher nebst einigen Vertrauensmännern aus dem Gute Tangstedt bei dem Gemeindevorsteher Dabelstein zu Glaschütte stattfinden. Zweck derselben ist eine Berathung zur Gründung einer neuen (Guts-)Sparkasse, worüber ich i. Z. schon berichtete. Daß die Sache bis jetzt noch keine weitere Fortschritte gemacht, liegt wohl in dem Bestehen der Glaschütter Sparkasse; jetzt hört man aber von verschiedenen Seiten die Absicht auszusprechen, daß nun, falls keine Einigung erzielt wird, und die bestehende Sparkasse nicht in gründende Guts-Sparkasse aufgehen will, legtgedachte selbständig, unter Garantie sämtlicher Ortsgemeinden gegründet werden soll. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses gute Werk zum Nutzen des ganzen Gutes Tangstedt ins Leben gerufen würde.

O-r. Südliches Stormarn, 16. Juni. Der Aufbau des im vor. Jahre abgebrannten Schul- und Küsterhauses zu Steinbek, ist dem Zimmermeister Hrn. Kahl in Ahrensburg, welcher auch das Stenwarder Schulhaus baut, übertragen worden. So haben die beiden Steinbeker Mitbewerber sich den Bissen vor der Nase wegschnappen lassen; wie es heißt, bekommt Hr. Kahl für den Bau 21,900 Mk.

Wandsbeck, 15. Juni. Die Zusammenstellung, welche die für die Allgemeine Berufsstatistik erwählte Zähl-Commission vorläufig gemacht hat, zeigt insofern ein besonderes Interesse, als nach derselben die Bevölkerung Wandsbeks seit der letzten Volkszählung am 1. December 1880 um 897 Personen sich vermehrt hat. Nach der 1880er Zählung betrug die Einwohnerzahl 16,138, nach obiger Zusammenstellung betrug sie dagegen am 5. Juni 17,035 Seelen.

Altona, 15. Juni. Der Redacteur Hein. Friedr. Maack, früher in Wandsbeck, war im August d. J. wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck von der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, hatte sich jedoch der Strafverbüßung durch die Flucht entzogen. Gestern wurde derselbe in einer Wirthschaft am Lobusch in Ottenfen verhaftet. Er behauptet, daß er erst gestern mit einem Schiffe von Amerika in St. Pauli angekommen sei. Der Arrestat ist der königl. Staatsanwaltschaft überwiesen.

Altona, 16. Juni. In letzter Zeit hörten die Bewohner der Hamburgerstraße ein klägliches Jammern aus einem dortigen Hause. Dieselben machten über ihre Wahrnehmungen der Polizei Anzeige und diese begab sich in die bezeichnete

Wohnung, wo sich ihr ein entsetzlicher Anblick darbot. In einem bejammernswerthen Zustande lag daselbst ein dreijähriger Knabe am Fußboden eines Zimmers, welches vollständig verwahrloßt war und in welches der Regen durch ein offenes Fenster hereinströmte, der das Kind völlig durchnäßt hatte. Dasselbe konnte sich vor Erstarrung nicht rühren. Das Ergebniß der in der Sache angestellten Nachforschungen geht dahin, daß der Vater, ein Maurer, und die Mutter, eine Waschfrau, früh Morgens ihre Wohnung verlassen und zur Arbeit gehen, das Kind alsdann einsperren und dasselbe bis zum späten Abend ohne Speise und Trank und ohne Aufsicht lassen. Der Vater wurde in Haft genommen und der lgl. Staatsanwaltschaft überwiesen; das unglückliche Kind kam auf Anordnung der Polizei in ordentliche Pflege.

Altona, (Landgericht.) 16. Juni. Ein 63jähriger, zweimal wegen Diebstahls, und zwar zuletzt mit Zuchthaus bestraffter Arbeiter aus Hamburg stahl, wie er einräumt, von einer Weide bei Neu-Nahstedt ein Pferd und verkaufte dasselbe für 42 Mk. Der Gerichtshof erkennt gegen ihn wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall auf 2 Jahre Zuchthaus und 2jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Itzehoe, 15. Juni. Auf den Militärschießplätzen wird ein mit großer Gefahr für Gesundheit und Leben verbundenes Metier betrieben, nämlich das Kugelsuchen. Ein Arbeiter tödtet aus Itzehoe mußte in Ausübung dieses verbotenen Gewerbes auf dem Volkstheater Schießplatz sein Leben lassen. Tödt hatte bereits seine Mütze mit Kugeln, Bleistücken und Eisensprengstücken bis an den Rand gefüllt und wird vermuthlich eben beschäftigt gewesen sein, von einem ganzen Geschöß die Bleihülle zu entfernen als das Geschöß crepirt ist und dem Unbefugten den ganzen Hals aufgerissen hat.

Kiel, 15. Juni. Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat, wie schon kurz mitgetheilt, die Wahl des Abg. Dr. Hänel beanstandet. Es sind bei der Wahl Hänel's bekanntlich eine Anzahl von Stimmzetteln, auf den sozialdemokratischen Candidaten lautend, auf Grund des Socialistengesetzes confiscirt und die Vertheiler der Stimmzettel verhaftet worden. Hiergegen protestirt das sozialdemokratische Wahlcomitee. In der Commission wurde auf die ganz unzutreffende Interpretation des Reichsgerichts hingewiesen, wonach diese Stimmzettel unter die Kategorie der Druckschriften fallen. Die Commission beschloß einstimmig, die Wahl des Abg. Dr. Hänel zu beanstanden und wegen dieser Vorgänge Erhebungen anzustellen.

Die „K. Z.“ bringt folg. Uebersicht: Die Provinz Schleswig-Holstein ist in 28 Propstei-Bezirke mit 413 Kirchengemeinden und 520 Predigerstellen eingetheilt. Davon entfallen auf

Zahl der Predigerstellen in	Schlesw. Holst. Lauenb.		
	Schlesw.	Holst.	Lauenb.
1000—1500	3	5	—
1500—2000	22	19	1
2000—2500	26	28	4
2500—3000	21	30	6
3000—3500	32	14	4
3500—4000	25	30	4
4000—4500	46	25	7
4500—5000	26	17	2
5000—5500	24	12	2
5500—6000	11	10	1
6000—6500	9	7	—
6500—7000	12	1	—
7000—7500	5	—	—
7500—8000	1	2	—
8000—8500	2	—	—
8500—9000	1	1	—
9000—9500	2	—	—
9500—10000	2	—	—

In den vorstehenden Angaben über die Einkünfte der Predigerstellen sind die persönlichen Zulagen, sei es aus Staatsmitteln oder aus Mitteln der Gemeinden oder infolge Auflösung der Stolzgebühren nach dem Gesetz vom 7. März 1874, nicht enthalten. Bei den Predigerstellen sind mit sehr wenig Ausnahmen Wohnung und Garten vorhanden. Bei 69 Stellen hauptsächlich im nördlichen Schleswig sind Pfarrgebäude ganz oder theilweise einzulösen. Die bestdotirten Predigerstellen sind in Schleswig diejenigen für Rödding und Skrave mit 9630 Mk., für Utebill auf Alsen mit 9566 Mk. u. s. w., in Holstein das Hauptpastorat zu Altona mit 8767 Mk. u. s. w. — Was die Kirchensprache betrifft, so ist dieselbe in 90 Kirchspielen dänisch, in 18 Kirchspielen gemischt (deutsch und dänisch) und in allen übrigen Gemeinden deutsch.

Schleswig, 15. Juni. Wie gerüchtweise verlautet, soll nach Beendigung des Herbstmanövers das dort garnisonirende Schleswig-Holsteinische Infanterie-Regiment Nr. 16 nach Deutsch-Votbringen (mit Garnison in Neß) verlegt werden und an dessen Stelle das Schleswig-Holsteinische Dragoner-Regiment Nr. 13 nach Schleswig in Garnison kommen. Dagegen scheint die von der „Kiel. Ztg.“ gebrachte Nachricht von der bevorstehenden Verlegung

des Genius lähmt und Dich hundert, Dein reiches Talent voll und ganz zu entfalten? Du hast mir selbst gesagt, daß Deine Frau durchaus kein richtiges Verständniß für musikalische Kunst zu besitzen scheine, wie kann sie Dir da die geistige Gehülfin sein, als welche die Frau dem Manne gewissermaßen zur Seite stehen soll? Ich fürchte, Leonhard, Du hast einen sehr übereilten Schritt gethan, als Du jenes einfache Naturkind aus dem Gebirge, das, nach Deinen Schilderungen zu urtheilen, kaum eine andere Bildung genossen hat, als sie ihr die Schule ihres heimatlichen Dorfes zu gewähren vermochte, zur Gattin nahmst.

Durch solche und ähnliche Bemerkungen verstand es Marietta, das Herz Leonhards seinem treuen Bärble allmählig zu entfremden, was ihr um so leichter gelang, weil Leonhard in seiner Leidenschaft für Marietta Alles das gern hörte, was ihm nur irgend einen Grund zu einer Trennung von Bärble gab und die warnende Stimme seines zur Pflicht mahnenden Gewissens betäuben konnte.

Bärble litt unendlich unter diesem veränderten Wesen ihres Gatten, an welchem Letzterem sie doch mit so inniger, hingebender Liebe hing; sie hätte oft vor Leonhard hintreten und ihn fragen mögen, ob er sie nicht mehr liebe, ob er den Schritt bereue, den er gethan, indem er sie, das einfache Dorfkind, zu seiner Gattin

der Infanteriegarnison nach Hlensburg mindestens verfrüht zu sein.

Am Montag wurde die Leiche des am 4. d. aus Gravenstein verschwundenen Cigarrenarbeiters Behrjon am Strande bei Nibel gefunden und nach dem Dorfe Nibel gebracht; es befand sich an derselben ein Stück Eisen von ca. 10. kg., welches mit einem Strick am Körper befestigt war. Die frühere ausgesprochene Vermuthung, daß hier ein Selbstmord vorliege, findet also ihre volle Bestätigung.

Schleswig, 15. Juni. Am Dienstag wurden hier 7 Arbeiter, welche bei dem Bau der Angler Querbahn beschäftigt gewesen sind, auf 2 Wagen und mit gebundenen Händen unter Escorte eingebracht, um dem Gericht überliefert zu werden. Dieselben haben sich großer Excesse schuldig gemacht. Namentlich haben sie im ersten Orte einen Schachtmeister thätlich angegriffen und ihm dabei mehrere Wunden versetzt, sowie im Wirthshause Sachbeschädigung und groben Unfug verübt. Der Krawall war so arg und die Excedenten zeigten sich der Polizei gegenüber in dem Grade unbotmäßig, daß der dort stationirte Gendarm die Hilfe eines Theil der männlichen Bevölkerung in Anspruch nehmen mußte, um die Frevler dingfest zu machen.

Hlensburg, 15. Juni. Der englische Dampfer „Lilydale“, Capt. Remington, mit Kohlen von England auf hier, ist bei Guldstau Südspitze von Langeland auf Grund gelaufen und voll Wasser. Die „Gertha“ ist zu seinem Bestand hinausgefahren.

Apenrade, 15. Juni. Am 12. d. M. Morgens 8 Uhr, als alle Kinder anwesend waren, da der Unterricht um 7 Uhr beginnt, schlug der Blitz in das neue Mädchenschulgebäude hiersebst. Glücklicherweise ist das Haus mit drei Bligableitern versehen, wovon der eine den Bligstrahl aufnahm und vollkommen die Probe bestand. Nur die Schraube, welche den Leitungsdraht mit der Stange verbindet, ist verschunden. Ein bedeutender Schlag war und eine unbeschreibliche Verwirrung ergriß die 3—400 Kinder, welche die Lehrer nur mit Mühe beruhigen konnten. Indef ging, Gott sei Dank, alles ohne Unfall ab.

K. Bergedorf, 16. Juni. Der Gasthofbesitzer, Hr. Spedt von Schloß Reinbek hatte dieser Tage hier das Unglück, daß sein Pferd scheute, wobei die Leine riß, er aus dem Wagen geschleudert wurde und einen Beinbruch erlitt. Der Verunglückte wurde pr. Tragkorb nach dem Bahnhof gebracht, wo er ärztliche Hilfe erhielt und dann seiner Wohnung zugeführt wurde.

Zu dem Ankauf der beiden Schönningstedter Stellen durch den Fürsten Bismarck (die des Hrn. Behn für ca. 70,000 Mk. und die des Hrn. N. Baetke für ca. 180,000 Mk.) können wir nachtragen, daß Hr. Behn außer

machte. Aber ein gewisser Stolz hielt sie ab diese Frage zu thun und sie war ängstlich bemüht, mit keinem Wort, mit keiner Miene Leonhard zu verrathen, wie sehr sie sich durch sein Benehmen gekränkt fühlte.

Nur wenn Bärble manchmal ganze Nachmittage und Abende einsam in dem traulichen Wohnstübchen saß, machte sich ihr gequältes Herz in einem Thränenstrome Luft und sie empfand dann bitter, wie gleichgültig schon Leonhard gegen sie geworden war.

So standen die Dinge zwischen den beiden jungen Gatten, als Bärble eines Morgens nach einer unruhig verbrachten Nacht, in welcher sie allerhand seltsame Traumbilder gequält hatten, erwachte und, nach einem Blick auf das Lager ihres Gatten, dasselbe zu ihrer größten Bestürzung unberührt fand. Hastig erhob sie sich, kleidete sich an und eilte in das Wohnzimmer, vielleicht hatte sich Leonhard nach seiner Nachhausekunft ein wenig auf das Sopha gelegt, wie er es manchmal zu thun pflegte und war dabei eingeschlummert — aber auch das Sopha war leer!

Wirre Gedanken durchkreuzten Bärbles Hirn — wenn Leonhard verunglückt oder gar überfallen und ermordet worden wäre — er machte so oft weite abenolische Spaziergänge — die junge Frau schauderte bei diesem entsetzlichen Gedanken! (Fortf. folgt).

und die Witterung ist plötzlich so kalt geworden, wie im Januar. Aus einigen Gegenden von Flintshire wird ebenfalls winterliches Wetter mit Schneefall gemeldet. Der ungünstige Umschlag des Wetters hat der Vegetation großen Eintrag gethan.

Muttermord. In Bremen hat vor einigen Tagen ein erwachsenes Mädchen, Marie Köster, seine eigene Mutter auf grauenhafte Weise ermordet. Sie hat jetzt auch eingestanden, daß sie Tage lang den Entschluß gefaßt gehabt hat, die That zu begehen, und zwar ist sie dazu getrieben worden durch die Absicht, sich des Sparkassenbuches zu bemächtigen, auf welchem der Mutter und ihre eigenen kleinen Ersparnisse standen. Die Tochter hatte anfangs daran gedacht, mit Gift ihre Mutter ums Leben zu bringen, hat sich aber dann entschlossen, mit dem Beil sie umzubringen. Am Freitag Morgen hat sie die That vollführt, indem sie der im Bette liegenden Mutter mit dem scharfen Beile die Hirnschale eingeschlagen und dann in rasender Leidenschaft blindlings auf sie losgehauen und mit einem Messer gestochen hat.

Landstreicher-Humor. Aus Colbergermünde, den 10. Juni, wird der „Volks-Z.“ geschrieben: Am Sonntag wurde ein Landstreicher in Colberg aus dem Gefängnis entlassen; im Gefühle seiner wiedererworbenen Freiheit kletterte er in unsere Anlagen unweit des Badeschlosses in eine hohe Birke bis in die Spitze und sang von dort herunter die schönsten Lieder. Als die Polizei ihn aufforderte, sein hohes Heim zu verlassen, antwortete er immer nur mit dem lakonischen: „Ja wohl!“ — Nachdem diese Bemühungen sich vergeblich gezeigt hatten, wurde die Feuerspritze geholt, um ihn herunterzusprihen. Diese fing zum Ergözen des Publikums ihre Thätigkeit an, aber erfolglos. Als die Spritze leer war, wurde sie wieder gefüllt; sie arbeitete aber so lange bis sie entzwei ging. Nun wurde der Pastor geholt, um den Sänger herunterzupredigen. Das half etwas; er fing an herabzuklettern. Als er fast unten war, und ein Polizist ihn eben an den Hosen herunterziehen wollte, kletterte er so schnell wie eine Katze wieder in die äußerste Spitze des Baumes. Zum größten Aerger der Polizeibeamten warf ihm ein Soldat eine gefüllte Schnapsflasche hinauf. Nun trank er oben auf das Wohl der Polizei, zum Jubel des sich immer zahlreicher versammelnden Publikums. Endlich um 11 Uhr Abends, als das Publikum sich verlaufen hatte und nur noch Polizeibeamte da waren, kletterte er hinab, und als er unten angelangt war, — ließ man ihn laufen; jedenfalls das Beste, was man mit dem spaßhaften Kerl anfangen konnte.

Eine diebische Familie. Eine sonderbare Diebesbande wurde am Sonnabend von Gladbach aus in das Düsseldorf Arresthaus gebracht, bestehend aus Vater, Mutter, Sohn und Knecht. Der erstere, ein kleiner Pächter in der Gladbacher Landgemeinde, hatte einen reichen Bauern zum Nachbar, dessen Gesinde er zu Diebstahl verleitet, und unglaublich ist es, was dem Bauer, der so wohl wie seine Frau beinahe taub war, seit einer

Dem guten, willigen, so leicht gehorchenden Geist der Schleswig-holsteinischen Bevölkerung im Allgemeinen war es zuzuschreiben, daß wirklich grobe Subordinationenvergehen auch bei diesen Truppen äußerst selten verkommen; allein die Disziplin war doch lange nicht so fest, wie sie in jedem selbstthätigen Heere sein muß. Besonders die Langsamkeit und Schwerfälligkeit der Leute, die nur durch strenge Zucht gemindert werden konnte, trat gar häufig recht hemmend hervor. Wenn ein Bataillon des Morgens um fünf Uhr fortmarschiren sollte, so konnte man in der ersten Zeit ziemlich sicher sein, daß es nicht vor sieben Uhr wirklich auf den Marsch kam, und seine Compagnie fortmarschiren zu lassen, ohne ihr eine bequeme Mittagsruhe und ein reichliches Mittagessen zu verschaffen, hätte kein Offizier damals vermocht. Dabei war die Hälfte der Gewehre gewiß so schlecht gepugt, daß sie beim Schießen versagten, im Gefecht also unbrauchbar waren. Wollte ein Offizier hingegen aneifers, so traf er zwar selten auf offenbaren Ungehorsam, denn hierzu wird es ein Schleswig-Holsteiner nur äußerst ungern kommen lassen, aber auf eine solche Lässigkeit und Schwerfälligkeit, daß er doch seinen Zweck nicht zur Hälfte erreichte; dabei ging der Bevölkerung in den Herzogthümern der eigentlich kriegerische Sinn ab.

(Fortsetzung folgt).

die Wittenberge-Perleberger Secundärbahn unternommen. Am ersten Tage bemerkte der Locomotivführer die Steine rechtzeitig, um den Zug zum Stehen zu bringen. Am zweiten Tage drängten die Räder der Locomotive die Steine beiseite, doch wurde die Maschine beschädigt. — Der Betrieb auf Secundärbahnen findet bekanntlich ohne Signale und Bahnwärter statt.

Gruben-Unglück. Von der Zeche „Hannover“ bei Cidell wird der „Westf. Volksztg.“ ein größeres Grubenunglück gemeldet. Dort sind am 9. Juni bei dem Ausfahren der Morgen- und Anfahren der Mittagsschicht 16 Bergleute schwer verletzt worden, indem der Förderkorb zu hoch gezogen wurde. Todte sind vorläufig nicht zu beklagen. — Auf der Zeche „Königsgrube“ passirte wenige Tage vorher ein ähnlicher Unfall. Bei der Einfahrt setzte der Förderkorb zu heftig auf den Cap auf, so daß sechs Bergleute mehr oder weniger heftige Contusionen, namentlich an den Beinen, davongetragen haben. Ein Bergmann erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Die Schreckensthat eines Schulknaben. Namens Johann Dzitowski, versetzte Sonnabend die Stadt Gnesen in große Aufregung. Derselbe hat seinen Spielgenossen, mit dem er beim Spiel in Streit gerathen war, erstochen. Es war gegen 4 Nachmittags, als mehrere Knaben in der Gegend der Horn-, Wilhelm- und Radstraße sich balgten. Plötzlich standen sich zwei der Knaben erzwungen gegenüber und im Nu hatte der 11jährige Dzitowski sein Taschenmesser gezogen und seinem Gegner einen so heftigen Stich in der Herzgegend beigebracht, daß dieser nach wenigen Minuten eine Leiche war. Der jugendliche Verbrecher suchte sich eiligst aus dem Staube zu machen, wurde jedoch angehalten und verhaftet.

Gräßlicher Tod. In Gnesen wurde ein 17 Jahre alter Fabrikarbeiter eines dortigen Draht-Walzwerkes bei Ausübung seines Berufes vom glühenden Draht erfaßt. Schlingenartig legte sich die glühende dünne Masse erst um den rechten Oberarm des Mannes und durchbohrte dann pfeilschnell den Hals des Aermsten. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist der blühende Jüngling bereits verschieden.

Auffindung eines Schatzes. In Paris stießen kürzlich Arbeiter, welche in der Rue vicille du Temple einen alten Palaß abtrugen, der einst dem Herzog von Guise gehört hatte, in einem Kellergerölde auf ein großes eiserne Gefäß. Sie machten es von allen Seiten frei und zwei Männer waren nur mit großer Mühe im Stande, es aus Tageslicht zu befördern. Als man den Deckel vor dem Unternehmer und allen Arbeitern aufhob, blinkten den neugierigen Augen goldene Münzen entgegen, die alle das Bildniß Karls VI. trugen. Der Inhalt wurde ausgeschüttet und gewogen. Der Schatz war 80 Pfund schwer.

Schneefall. Im nördlichen Schottland hat es während der letzten Tage geschneit. Die Gipfel des Grampiangebirges sind mit Schnee bedeckt

den damals durchweg aus denjenigen Truppenstücken des dänischen Heeres, die, aus Deutschland rekrutirt, bei der Erhebung des Landes die Fahnen mit dem Danebrogskreuz verlassen hatten. Von den Offizieren dieser Truppen hatten 65, fast durchweg geborene Dänen, es vorgezogen, wieder nach Dänemark zurückzugehen; die Uebrigen, lauter Schleswig-Holsteiner, waren in die Dienste der provisorischen Regierung, welche in Kiel gebildet wurde, eingetreten. Die Stellen der fehlenden Offiziere waren theils durch Unteroffiziere, die man zu Lieutenants beförderte, theils aber auch durch einige preussische und hannoversche Offiziere, die sogleich hierher geeilt waren, besetzt worden, doch war und blieb stets ein großer Mangel an wirklich brauchbaren Offizieren vorhanden.

Um unparteiisch zu sein, kann ich nicht umhin, auszusprechen, daß die schleswig-holsteinischen Truppen zu jener Zeit, als ich in ihre Reihen eintrat, in jeder Hinsicht sehr viel zu wünschen übrig ließen, und nicht im Stande waren, gegen einen nur einigermaßen energischen Feind mit nur einiger Aussicht auf Erfolg zu kämpfen. Wie bei jeder Truppe, die sich einer Volkserhebung, mag sie auch wirklich so wohl begründet sein, wie es diese hier nach meiner festen Ueberzeugung war, anschließt, war ihre Organisation sehr erschüttert worden.

9714, der Gegencandidat Eugen Richter (Fortschritt) 339 Stimmen.

Rußland.

Aus Petersburg geht der „Russ. Ztg.“ die Nachricht zu, daß dort ein Bataillon Garde, welches zur Bewachung der in der Peter-Paul-Festung sitzenden Nihilisten commandirt war, die Correspondenzen derselben mit Hilfe der Beamten an die Außenwelt beförderte und Schriftstücke für die Nihilisten diesen ausshändigte. Nach der Entdeckung hiervon, am letzten Sonnabend, wurde dem Czaren sofort Mittheilung gemacht, der, ohne sich lange zu bestimmen, unverzüglich den Befehl gab, diejenigen Mannschaften, welche bei der Entdeckung gerade die Wache gehabt, dreißig an der Zahl, sofort zum Nichtplatz zu führen und sie dort aufzuknüpfen, was noch an demselben Tage geschah. Man sagt, daß auch der wachhabende Offizier mit den Mannschaften den Tod durch den Strang erlitten hat. Der übrige Theil des Bataillons, ca. 600, wurde sofort abgelöst und nach Sibirien geschickt.

Aus Kronstadt kommt die Nachricht von einer kürzlich erfolgten blutigen Rauferei zwischen Matrosen und Artillerie. Officiere höherer wie niederer Grade, welche die Matrosen beruhigen wollten, und ebenso der Festungscommandant wurden verhöhnt. Die Matrosen schleuderten Steinwürfen gegen die Infanterie und verwundeten viele, worauf ein Kolbenangriff erfolgte, der schließlich die Matrosen bändigte, freilich erst nach gegenseitigen schweren Verwundungen.

Afrika.

Kairo, 16. Juni. Eine große Anzahl von Europäern ist abgereist; die Cafes, die Läden und die Banken sind geschlossen. Die Polizei verhaftete gestern einen gewissen Mahmud, welcher allarmirende Gerüchte verbreitete, um die Fremden zur Flucht zu verleiten. Das Telegraphenamt bleibt zeitweise geschlossen. Es wurde bekanntgegeben, daß Telegramme nur auf Gefahr des Auftraggebers befördert werden.

Von nah und fern.

Eisenbahnrevol. Acte infernalischer Bosheit werden seit einiger Zeit gegen die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs in der Gegend von Wittenberge unternommen, ohne daß es gelingt, die Thäter zu ermitteln. In der Nacht vom 28. zum 29. Mai fand man auf dem Geleise der Berlin-Hamburger Bahn kurz vor Wittenberge acht große Granitblöcke auf den Schienensträngen liegen. Nur der Wachsamkeit des betreffenden Bahnwärters ist es zu verdanken, daß ein entsetzliches Unglück verhütet wurde, denn bald nach der Entfernung der Blöcke lief der von Berlin kommende Personenzug hier ein. Die Direction der Berlin-Hamburger Bahn hat eine Belohnung von 300 Mark auf die Ermittlung des Thäters gesetzt. Zwei ähnliche Attentate wurden am Donnerstag und Freitag voriger Woche gegen

Das Nachfolgende ist den Erinnerungen eines früheren preussischen Offiziers entnommen, der 1848 in die schleswig-holsteinische Armee eintrat, bis zur Auflösung derselben angehörte und nach mancherlei Kämpfen in fremden Diensten seinen Tod im nordamerikanischen Bürgerkriege fand. Das Werk, welches vor langen Jahren erschien und seine Aufzeichnungen enthielt, ist bei uns wenig bekannt geworden, wir erlauben uns daher, einige Auszüge aus demselben wiederzugeben.

Die Schleswig-holsteinische Armee bestand im April 1848, als ich die Ehre hatte, in ihre Reihen einzutreten, aus sechs Infanteriebataillonen, zwei Jägerbataillonen, neun Schwadronen Dragoner, 24 sechspfündigen Geschützen, einer Sappeurcompagnie und den vier Freicorps; alles zusammen höchstens 7000 Mann Combattanten stark. Daß man mit dieser geringen Stärke nicht im Stande war, der zweimal zahlreicheren bei der geographischen Lage Schleswig-Holsteins von ihrer starken und geübten Kriegsstärke wirksam unterstützten dänischen Armee die Spitze zu bieten, war natürlich. Fremde Truppen mußten daher das Meiste thun, und man zählte besonders auf die Hilfe der 20.000 Mann Preußen, welche der König von Preußen hierher gesandt hatte.

Die schleswig-holsteinischen Truppen bestan-

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Die „N. Pol. N.“ schreiben: Nach einer soeben erfolgten Entscheidung des Kriegsministeriums können Rekruten, welche im Militärpflichtjahre wegen Krankheit nicht zur Einstellung gelangen (sonst wird bekanntlich im dritten Dienstjahre über jeden Militärpflichtigen definitive Entscheidung getroffen), noch über dieses Militärpflichtjahr hinaus zur Ableistung der Dienstpflicht herangezogen werden, jedoch nur bis zum Ablauf desjenigen Jahres, in welchem dieselben das fünfundschwanzigste Lebensjahr vollenden.

Berlin, 15. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts II. sprach Professor Mommsen von der Anklage der Bismarck-Beleidigung frei. Der Staatsanwalt hatte 500 Mk. Geldbuße oder 34 Tage Gefängniß beantragt.

Berlin, 16. Juni. Am Schluß der heutigen Reichstags-Sitzung verlas Staatssecretär von Bötticher eine kaiserliche Verordnung, laut welcher der Reichstag vom 19. Juni bis zum 30. November d. J. vertagt wird. — Noch vor der Abreise des Reichskanzlers wird wahrscheinlich der Termin der preussischen Landtagswahlen festgesetzt werden, dieselben werden voraussichtlich im September stattfinden.

Wie die „Nordb. A. Z.“ erfährt, hat S. M. Kbt. „Sabich“ den Befehl erhalten, sich von Malta nach Alexandrien zu begeben, um dort die deutsche Flagge zu zeigen und eventuell den deutschen Staatsangehörigen Schutz und Zuflucht zu gewähren.

Ein Erfolg, wie ihn die heutige Rede des Abg. v. Bennigsen bezüglich der Resolutionen zum Tabakmonopol geerntet hat, ist uuerhört in der parlamentarischen Geschichte Preußens und des Reiches. Wir haben nach Erinnerungen von drei Jahrzehnten niemals einen solchen Beifall gehört, und doch hat der Redner in der ihm eignen Art nicht ein einziges Mal zu rhetorischen Glanglichtern seine Zuflucht genommen, sondern in rein sachgemäßer Weise seine Ansichten entwickelt. In der Geschichte des deutschen Reichstages wird diese heutige Rede Bennigsens eine bleibende Bedeutung behalten.

Dresden, 15. Juni. Die zweite Strafkammer des Landgerichts verurtheilte Bebel wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Bundesrathes zu 2 Monaten Gefängniß. Mündch wurde freigesprochen.

Koblenz, 16. Juni. Bei der am 12. d. M. stattgehabten Reichstagswahl des dritten Wahlkreises Koblenz-St. Goar erhielt von 10,297 abgegebenen Stimmen Professor Dr. Freiherr v. Hertling in München (Centrum)

Aus den Erinnerungen eines Offiziers der schleswig-holsteinischen Armee von 1848—50.

Die gewaltigen Ereignissen der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 haben die Kämpfe, welche unser engeres Vaterland in den Jahren 1848 bis 50 gegen die Herrschaft der Dänen gekämpft hat, gewissermaßen in den Schatten gestellt, wenn sie im Lande selbst auch noch unversehrt sind. Die Opfer, welche unser Volk, leider nutzlos, gebracht, der Wunsch, auch der jüngeren, heranwachsenden Generation Kunde zu geben von den ihnen wenig bekannten Thaten ihrer Väter, lassen es angebracht erscheinen, auch jetzt noch, nachdem bereits über 30 Jahre vergangen sind, zuweilen auf das Vergangene zurückzukommen. Denen, welche die Zeiten erlebt und mit dabeigewesen sind, glauben wir, wenn auch nicht viel Neues zu erzählen, so doch Erinnerungen wach zu rufen, die ihren Werth fürs ganze Leben behalten, und wenn dieselben die Herzen für unser engeres Vaterland Schleswig-Holstein höher schlagen lassen, so glauben wir nicht, daß wir damit irgend- wie gegen die Gefühle verstoßen, welche wir für das große Land hegen, dem wir jetzt angehören.

Reihe von Jahren gestohlen wurde, im vorigen Jahre allein 70 Schafe und eine Kuh; seine Knechte ließen des Nachts Säcke Korn durchs Fenster an einer Leine auf die Straße hinab, wo der Pächter mit einem Wagen hielt und das gestohlene Gut wegfuhr. Außer der Familie des Pächters sollen noch 10 bis 12 Knechte bei den Diebstählen betheilt sein.

Anzeigen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 22. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Rättners Engelmann zu Farmfener Zoll
1 Trantwagen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
steigern.

Ahrensburg, 15. Juni 1882.

E. Baud,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am
Mittwoch, den 28. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
sollen im Hause des Fuhrmanns Ad. Schröder
hiersebst, wegen Aufgabe des Geschäfts, fol-
gende Gegenstände, als:

- 1 Pferd,
- 2 Kühe, sehr gut im Stande,
die eine hat im Mai ge-
kalbt, die andere soll im
August kalben,
- 2 Wagen,
- 1 Pflug,
- 2 Schottische Eggen,
- 1 Säckellade,
- 3 gute Siebe,
Haus- und Küchengerath
und vieles Andere mehr;

sowie ferner:

- 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6
Stühle, 1 Eckschrank, 1 Kom-
mode, 1 Bettstelle, Betten und
Leinwand und Diverses mehr
öffentlich meistbietend gegen contante Zahlung
verkauft werden.

Das Vieh kommt um 12 Uhr zum
Aufgebot.

Auch ist daselbst
ein Haus zu vermieten event.
zu verkaufen.

Ahrensburg, den 1. Juni 1882.

Philipp Moses,
Auctionator.

Ad. Basedow,

Klempner, Papp- u. Schieferdecker,
Ahrensburg, bei der Kirche, Nr. 38,
empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum zu allen in diesem Fache
vorkommenden Arbeiten.

Bau-Arbeiten,

als: Herstellung von Papp- und Schiefer-
dachungen, Reparatur derselben, Theeren
von Pappdächern, Anlage von Dachrinnen
und Wasserleitungen, sowie Reparaturen
aller Art werden prompt und solide ausgeführt.
Verzinnung von Kupfergeschirren, sowie
alle sonstigen Facharbeiten zu billigen Preisen.
Ferner empfehle eine Partie

Sensen,

Prima Waare (keine Fabrikarbeit),
unter Garantie zu billigen Preisen.

Visitenkarten

in feinsten Ausführung, mit den modernsten
Schriften, werden prompt und billigst an-
gefertigt.

E. Biese's
Buchdruckerei.

Tuchausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit von erster Hand zu beziehen und zu Original-
Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

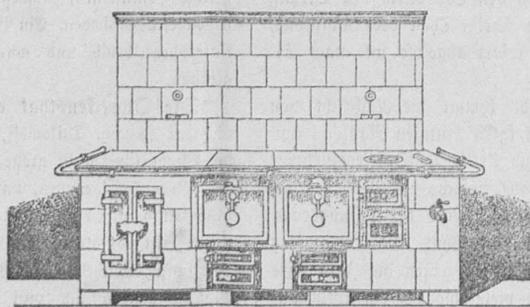
Preis-Verzeichniß.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu complete Anzügen, 180 cm. Breite, à Mt. 4.50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbenschattungen, feinsten modernster Stoff zu egalen Anzügen, 128 cm. breit, Mt. 5.50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, Mt. 3.20 pr. Meter. Regenmantelstoffe von Mt. 1 bis 4 Mt. pr. Meter in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen von Mt. 5 bis 12 Mt. pr. Meter. Kammingarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge von Mt. 7 bis 12 Mt. pr. Meter. Paletotsstoffe von Mt. 4, 8 bis 12 Mt. La Rochette demi Saison hochfein, zum Strapaziren geeignet, pr. Meter Mt. 6.50. Elegante feine Beaconsfield und Molestin, schwere Buckinstoffe pr. Meter Mt. 8 bis Mt. 9.50. Schwarze Tuche, Satin, Groise und Diagonal von Mt. 2.80 bis Mt. 14.50. Livree, Chaiffen, Feuerwehr- und Jagdtuche von Mt. 2.80 anfangend bis Mt. 8.—. Englische Ledertuche, 180 cm. breit, Mt. 3.— pr. Meter.

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Cie.)

Für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.
Muster allüberallhin franko.



J. Fr. Wolf,

Töpfermeister,

AHRENSBURG,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

englischen Herden

in allen Größen,

Zimmer-Oefen

in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructionen.

Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt.

Eiserne Oefen aller Art.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustriertes Journal für Mode und Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition
Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den
Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen
in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Hamburg, Neuerwall No. 105, Ecke vom
Grassteiner.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Ver-
mittlung an obiges Institut.

Heinrich Peemöller

Ahrensburg,

empfiehlt:

Herren-Hüte

von 3 Mark an,

sowie

Mützen

zu den billigsten Preisen.

Stroh Hüte

für Herren und Knaben,

schon von 60 Pfg. pr. Stück an.

Zeitungsmatratzen

sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Käse.

Holländischer Käse a Pfd.	90 Pf.
pr. Kopf a Pfd.	80 Pf.
Limburger Käse pr. Stück	80 Pf.
Alter Marschkäse a Pfd.	60 Pf.
pr. Kopf a Pfd.	50 Pf.
Alter Holsteiner a Pfd.	23 Pf.
pr. Kopf a Pfd.	20 Pf.

empfiehlt bestens

Ahrensburg, **Aug. Haase.**

Nähmaschinen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Ahrensburg, **H. Peemöller.**

Waffen.

Revolver in allen Systemen u. Größen,
Jagdgewehre in Perkussion, Lefaucheur u. Cen-
tralfeuer (Lancaster), Büchsfinten, Scheiben-
büchsen, Flobert-Salobuchsen, geräumliche
Tschins, Wind- u. Bolzenbüchsen, Schieß-
Spazierstöcke, Stockfinten, Lefaucheur-
Pistolen, Terzerole, Flobert-Pistolen, Re-
volver-Portemonnaies, Schlagringe, Todt-
schläger, Lebensvertheidiger, Dolch- und
Degenstöcke, Säbel, Hirschfänger, Waid-
messer, Dolchmesser, Fechterklingen u. Uten-
silien, Patronen u. Munition aller Art zu
allen Schußwaffen, sowie sämtliche Jagdartikel
u. Requisiten für Jäger etc. etc. empfiehlt die
Waffenfabrik von
F. W. Ortmann in Solingen.
Ausführl. Preislisten versende franco u. gratis.

Neue schöne Matjes-Seringe

empfiehlt
Ahrensburg, **E. Wahl.**

Mein Lager von Zwirn - Gardinen

bringe in gütige Erinnerung.
Ahrensburg, **H. Peemöller.**

Coffee.

Reinschmeckender Campinas-Coffee
ohne Bruch und schwarze Bohnen
pr. Pfund 75 Pf.,
Santos Coffee, unter Garantie
reinschmeckend 80 Pf.,
Maracaibo und Domingo 90 Pf.,
Guatemala und Ceylon Rnt. 1.00.

Thee

in vorzüglicher Qualität und ele-
ganter Verpackung.

Ahrensburg, **Aug. Haase.**



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. &
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln a. Rh.

20 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
products. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine Qua-
lität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditio-
nen, Colonial, Delicatess- und Drogen-Ge-
schäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Cimer-Bier

aus der Beckmann'schen Brauerei, täglich
frisch vom Faß, à Liter 10 Pf.
empfiehlt
Ahrensburg, **E. Wahl.**

Hamburger Butterbericht vom 15. Juni.

Notirungen mit 1% Decort, Tara in Drittel zum
Export 16 Pfd. bei 18 Pfd. Holz, andere Gebinde
Netto Tara.
Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus
Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklen-
burg, Ost- und Westpreußen in wöchentl.
frischen Lieferungen
zweite Sorten daher
Dänische u. Schleswig-Holsteinische Bauer-
Schlesische, Pommerische, Thüringische
Böhmisches und Galizische
Finnl. ab Lübeck
Amerikanische und Canadische frischere
und andere ältere